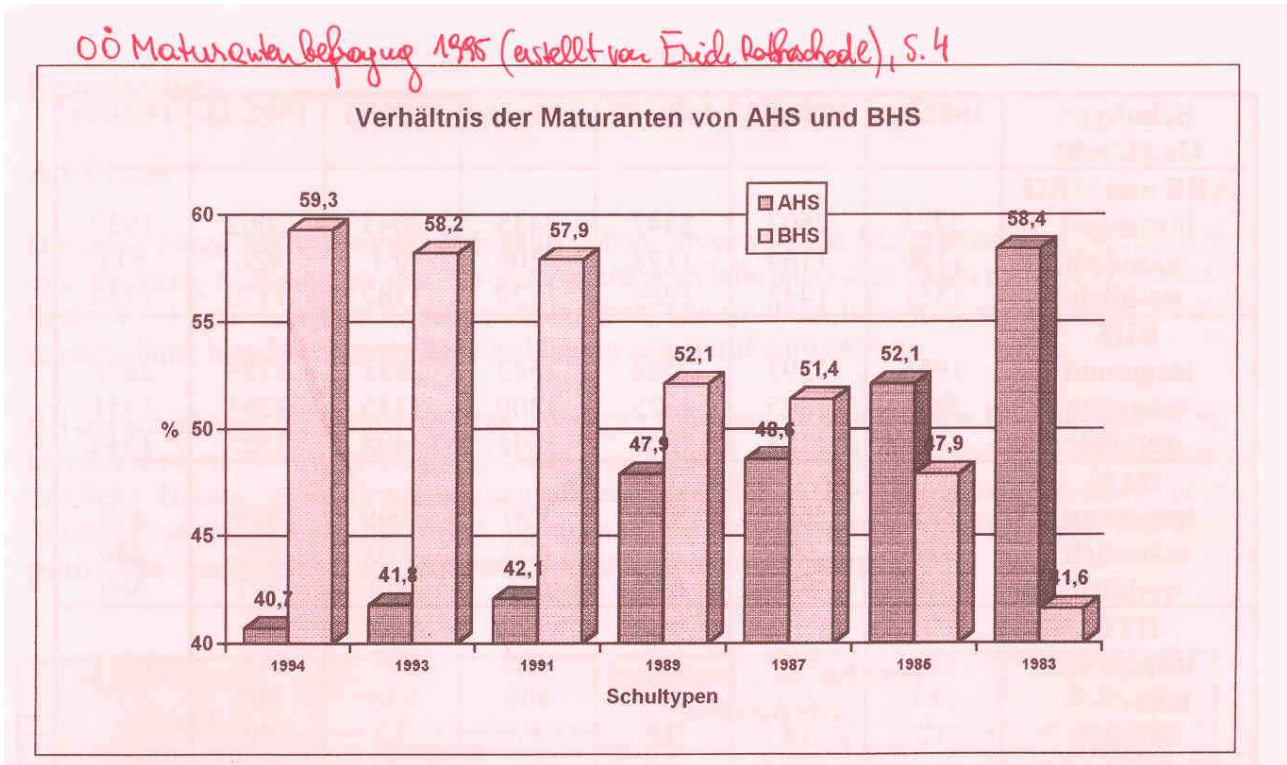




Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Grafische Darstellungen



(OÖ Maturantenbefragung 1995, Landesschulrat für Oberösterreich, S.4)

Kommentar: Bei der grafischen Darstellung von Häufigkeitsverteilungen müssen bestehende Konventionen eingehalten werden, damit die Grafik ihre Aufgabe – die Informationsvermittlung möglichst „auf einen Blick“ – erfüllen kann (siehe: Quatember, A. (2005). *Statistik ohne Angst vor Formeln*. Pearson Verlag, München, S.21-29). Das heißt z.B., dass Proportionen nicht verfälscht dargestellt werden dürfen. Die Säulenproportionen stimmen hier nicht mit den wahren Verhältnissen überein, weil die y-Achse erst bei 40 % beginnt. Warum wählt man dann aber eine grafische Darstellung, wenn unsere „Wahr-Nehmung“ durch die Art der Darstellung dann nicht richtig ist. Auch muss man sich selbstverständlich an bestehende Konventionen halten. Eine solche Konvention ist z.B., dass die Zeitachse von links nach rechts läuft. Hier erhält man bei Betrachtung zu allererst den unserer Erfahrung widersprechenden Eindruck, dass der Anteil an AHS-Maturanten im Vergleich zu BHS-Maturanten im Zeitverlauf (von links nach rechts) steigt. Tatsächlich ist dies auch nicht der Fall, weil man diese Grafik von rechts (1983) nach links (1994) lesen sollte, damit man den korrekten Eindruck erhält. Da kann man nur hoffen, dass der Leser, die Leserin, genügend Zeit in das Studium des Säulendiagramms investieren ...

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)